
DIE LINKE.

Ausgabe I / 2011

Studiengebühren endlich Geschichte!

Dass die Studierenden in NRW in diesem Sommersemester 2011 zum letzten Mal Studiengebühren zahlen müssen, ist in erster Linie ihr eigener Verdienst. Die vielen Proteste, die es an den Hochschulen in der Vergangenheit gegeben hat, haben letztlich Wirkung gezeigt. Auch an der Hochschule



Niederrhein gab es vielfältige Aktionen: Nur als ein Beispiel wurde aus dem „Bildungsstreik am Niederrhein“ heraus das Audimax besetzt und die „WG V1“ gegründet. Diese rief wenig später auf dem besetzten Gebiet die unabhängige „Bildungsrepublik Niederrhein (BRN)“ aus.

Es folgten zum Teil medienwirksame Aktionen, zum Teil alternative Vorle-

sungen. Die Forderungen wurden formuliert, Flyer wurden erstellt und ein sechs Seitiger Reader heraus gegeben.

Letztlich war der Bildungsstreik alles andere als Arbeitsverweigerung.

Gemeinsam mit den Studierenden ist auch DIE LINKE in den letzten Jahren gegen die unsoziale Hochschulpolitik auf die Straße gegangen.

Den Weg für Studiengebühren hatte schon Rot-Grün mit Gebühren für Langzeitstudierende gelegt, sie nannten es Studienkonten. Ein völlig verharmlosender Begriff, denn statt Zinsen gab es nur Abzüge.

Später hatte es Schwarz-Gelb leicht, daraus allgemeine Studiengebühren zu machen. Mit dem Versprechen, dies Geld würde an die Hochschulen gehen, warben CDU und FDP für Akzeptanz. Doch nur ein geringer Teil kam an den Hochschulen an, ein Teil landete beim Ausgleichsfonds der NRW.Bank. Und das was wirklich ankam, wurde auf anderen Wegen wieder gekürzt, z.B. durch neue Richtlinien bei der Gebäudeunterhaltung.

Die Abschaffung der Studiengebühren war eines unserer zentralen Ziele

im vergangenen Wahlkampf. Daher freuen wir uns jetzt besonders mit allen Studierenden, dass diese unsoziale Regelung abgeschafft wurde.

Und dass der Landtag den Ausfall durch mindestens 249 Mio Euro Zuwendung jährlich an die Hochschulen kompensieren muss, wird die finanzielle Ausstattung für die Studierenden hoffentlich verbessern. Und zusätzlich bestimmen die Studierenden zukünftig mit beim Einsatz der Kompensationsmittel.

Leider bleiben bei all dem noch genügend Wermutstropfen: Wir konnten uns mit unserer Forderung, die Studiengebühren bereits zum Sommersemester abzuschaffen, im Landtag nicht durchsetzen.

Auch bleibt weiterhin das hinderliche Korsett der Bachelor- und Masterstudiengänge bestehen und die Studierenden werden auch zukünftig nicht genug an echter demokratischer Mitwirkung an ihrer Hochschule beteiligt.

Es bleibt also noch viel zu tun, wir bleiben dran!



original sozial
www.die-linke-mg.de

BürgerInnensprechstunde:

Jeden Montag von 18:00 – 19:00 Uhr führt die Fraktion der Partei DIE LINKE. im Rat der Stadt Mönchengladbach in ihrem Büro Hauptstraße 2 (Fußgängerzone Rheydt) eine BürgerInnensprechstunde durch.

Durchgeführt wird die Sprechstunde jeweils von einem Mitglied im Rat der Stadt oder der Bezirksvertretungen. Es besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch mit seinen Fragen oder seinem Thema anzumelden. Telefon: 02166-9792249.

Horst Spezial

Auch dieses Jahr gibt es wieder das beliebte Umsonst&Draußen Festival mit dem eigenartigen Namen „Horst“. Für uns ein Anlass mal mit einer der Mitorganisatoren zu reden. Hier ein Interview mit Ulla Heinrich:

Hallo Ulla.

Wer ist eigentlich Horst?

Horst ist ein Musikfestival das jedes Jahr am Platz der Republik stattfindet. Als Umsonst und Draußen hat es eine über 15 jährige Tradition. Unser Team geht mit Horst 2011 ins dritte Jahr. Horst ist aber prinzipiell jeder der Lust hat auf das Festival, egal ob als BesucherIn, HelferIn oder MusikerIn. Du bist Horst und Horst liebt dich.

Wer ist denn dieses Team. Horst ist doch auch als studentische Initiative gestartet!?

Genau. Als die Idee geboren wurde, dass brachliegende Umsonst und Draußen in Gladbach wieder aufzurollen, war es eine Veranstaltung des AStA und somit der Studierendenschaft. Der AStA wollte das dann aber nicht mehr und nun hat HORST seinen eigenen Verein HORST Musik- und Kulturförderung e.V. der das Festival organisiert.

Zu 90 Prozent sind die Gründungsmitglieder auch noch aktiv, neue tolle Leute sind aber auch dazu gekommen. Wir kommen eigentlich alle mehr oder weniger aus der freien Musik- und Kulturszene in Gladbach.

Willst du uns schon einen Tipp geben wer dieses Jahr Headliner wird. Im letzten Jahr hatte ihr ja mit Blumentopf einen dicken Fisch an Land gezogen.

Die Headliner der großen Bühne sind noch geheim. Aber für die Alternative-Stage, oder wie ich sie nenne, die Horst-Core-Stage sind die Headliner schon draußen. Da hatten wir ja 2010 mit EA80 wirklich die Punk-Band schlecht hin und auch No Turning Back aus den Niederlanden wurden vom Publikum abgefeiert. Dieses Jahr haben wir echte Sahnestückchen des Punk-Rock aus den USA mit La Dispute, Touche 'Amore' sowie Death Is Not Glamorous aus Norwegen. Am Sonntag gibt es dann eine aufregende und aufstrebend deutsche Metalband: We Butter The Bread With Butter. Das ist alles auch fürs junge Publikum. Wir legen großen Wert drauf, dass auch die jungen Menschen in Gladbach auf dem Festival etwas geboten bekommen, die sonst noch keine Live-Konzerte besuchen dürfen. Aber von We Butter The Bread With Butter bin ich auch ein riesen Fan.

Bis zum 18. April konnte man sich beim Horst 2011 bewerben. Erkläre uns das mal, wer ist da angesprochen war?

Also wie gesagt, Horst ist ja von Menschen in Gladbach für Gladbach. Das heißt, wir buchen nur die großen Headliner, also sechs bis acht Bands und der Rest ist wirklich offen für Bands und Acts jeglicher

Infos: Horst-Festival

Das Festival findet am 6. & 7. August 2011 auf dem Platz der Republik statt.

Im Jahr 2010 kamen 16.000 Zuschauer und sahen 32 Bands an 2 Tagen.

Organisiert wird das Umsonst und Draußen Fest von Horst Musik- und Kulturförderung e.V.

Mitmachen?

Einfach als HelferIn anmelden, via Facebook oder postalisch:
Viersener Straße 16
41061 Mönchengladbach

Webseite:

www.horstfestival.de

Couleur . Bis zum 18 April lief unsere Bewerbungsphase. Es mussten drei Tracks eingereicht werden und eine Begründung dafür, warum gerade die Band beim Horst spielen sollte.

Horst ist als Festival hier in der Region und als Chance für die Bands wirklich einzigartig. Immerhin hatten wir in Jahr schon 16.000 BesucherInnen, Tendenz steigend. Außerdem suchen wir auch Kulturacts und PerformerInnen für unser Kulturzelt.

Und kreativschaffende, junge Unternehmen und Vereine können sich um einen kostenlosen Stand auf dem Horst bewerben und ihre Inhalte und Produkte präsentieren. Das haben wir beides letztes Jahr eingeführt und es wurde fabelhaft von unserem Publikum angenommen.

Das hört sich nach viel Arbeit an. Wie lang dauert es denn, so ein Festival zu organisieren?

Bei uns gibt es das Sprichwort: Nach dem Horst ist vor dem Horst. Und das stimmt so auch. Wir arbeiten wirklich das ganze Jahr für Horst, wir machen ja zwischendrin auch Partys und Kulturprojekte. Dabei sind wir alle EhrenamtlerInnen und das ist manchmal echt heavy. Weil irgendwo muss man sein Geld verdienen, aber eigentlich hat der Horst eine hohe Priorität in unsere aller Leben. Wir stehen alle voll hinter der Idee und haben Bock nicht nur in diesem typischen Gladbacher Beschwerdetenor zu verweilen sondern wir wollen was bewegen.

Was wollt ihr denn mit dem Festival bewegen?

Die Leute. Die sollen raus gehen, die sollen sich treffen und die sollen miteinander darüber reden, dass in Gladbach eben doch was geht, aber nur wenn man es selbst macht. Ein Umsonst-Festival tut jeder Stadt gut, weil alle, unabhängig von Einkommen und Mobilität, teilnehmen können. Uns geht es wirklich darum die teilweise echt eingefahrenen Strukturen in Gladbach von unten her durch Bewegung zu verändern und schlussendlich so auch zu zeigen, dass sich das lohnt. Also Partizipation. Unser Ziel war es von Anfang an, Hochkaräter nach Gladbach zu holen und das die Jugendlichen stolz darauf sind und ihre Freunde aus anderen Städten fragen: Wir haben Horst und was habt ihr? Es geht

also auch viel um positive Identifikation. Aber hey, das nur inhaltlich. Eigentlich geht es nur um eins : Musik!

Was sind deine speziellen Aufgaben bei Horst?

Ich mache seit letztem Jahr das Booking. Besonders am Herzen liegen mir Horsts kulturelle Aktivitäten, also das Kulturzelt und die Stände und die kulturpädagogische Kinderbetreuung die ich mit einem tollen Team koordiniere. Und beim Festival selbst, da findet man mich dann nur Backstage. Da mache ich dann alles: Bier rausgeben, Bands auf die Bühne jagen, Presse empfangen und schauen das alle gute Laune haben, die Bands und unsere 150 ehrenamtlichen HelferInnen, ohne die Horst gar nicht funktionieren würde. Helfen kann übrigens jeder . Meldet euch einfach. Wir freuen uns über jeden und jede!

Wie soll das Festival sich entwickeln? Habt ihr irgendwelche Visionen? Wie sieht der HORST in 10 Jahren aus?

Nach 2010 haben wir entschieden, dass der Horst so bleiben soll. Die Atmosphäre, die Zuschauer, das Wetter, es hat einfach alles gestimmt. Der Horst soll noch mehr mit Gladbach verwachsen und wir würden uns freuen, wenn noch mehr Leute uns einfach mit ihrer Arbeitskraft unterstützen würden. Das Kulturzelt soll aber größer werden und die Kinderbetreuung dieses Jahr ausgebaut werden, damit noch mehr Familien Bock haben zum Horst zu

kommen. Wir hatten aber auch letztes Jahr schon über hundert Kinder in der Betreuung. Was definitiv ansteht, ist den Verein auszubauen, so dass wir Mitglieder aufnehmen können und denen richtig was bieten können. Da fehlt uns leider momentan das Personal und die Zeit. Aber das wollen wir dieses Jahr angehen. So dass Horst halt ein richtiger Mitmach-Verein ist. Das ganze Jahr über.

Da wir alle sehr kreativ sind, ist es aber vorstellbar, dass der Horst so gut bleibt wie es ist, aber noch einige Überraschungen und Neuerungen dazu kommen. Das sehen die Leute aber erst, wenn sie zum Festival dieses Jahr kommen.

Danke für das Gespräch.

Gern.



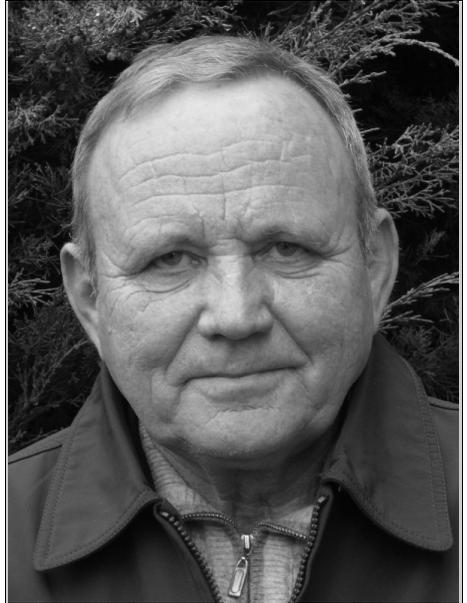
„Friedliche“ Atomenergie: Einen neuen Sarkophag für Tschernobyl in der Ukraine – und einen für die UAA in Gronau!

„Tschernobyls Sarkophag dümpelt vor sich hin, er hat Risse, er bröckelt und wenn nicht bald etwas geschieht, wird es laufen wie in Japan. Europa wird dann von einem neuen Tschernobyl heimgesucht werden“, so der Ukrainer Nikolaj Wlassow.

Schwarzseher ist der 63-jährige Wlassow nie gewesen. Noch im November 1985, also ein halbes Jahr vor der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, hatte der auf Katastrophenschutz spezialisierte hochrangige Offizier der sowjetischen Armee in einer Kommission zur Überprüfung der Sicherheit von Atomkraftwerken mitgearbeitet. Dabei war die Gruppe zu der Auffassung gekommen, dass Tschernobyl eines der sichersten Kraftwerke der UdSSR sei.

Drei Stunden nach der ersten Explosion war Wlassow wieder nach Tschernobyl beordert worden, wo er die Evakuierung der Zivilbevölkerung aus der Atomstadt Pripjat leitete. Den Bau der riesigen Betonhülle, auch „Sarkophag“ genannt, um den havarierten Reaktor hatte er aus nächster Nähe beobachtet.

Die Staaten der Europäischen Union sollten den Rat dieses Fachmannes beherzigen, der eine neue Betonhülle um den Reaktor von Tschernobyl einfordert. Denn die Ukraine, so Wlassow, wird für einen derartigen Kraftakt niemals die finanziellen Mit-



Nikolaj Wlassow hat am 27. April 1986 die Atomstadt Pripjat evakuiert. Er warnt vor einem neuen Tschernobyl durch den maroden Sarkophag.

(Foto und Artikel von: Bernhard Clasen)

tel aufbringen können.

Noch brauchen wir nicht dastehen und hilflos mit ansehen, wie sich ein zweites Tschernobyl anbahnt. Der Sarkophag von Tschernobyl, so Wlassow, ist auf 30 Jahre ausgelegt.

Uns bleiben noch maximal fünf Jahre für die Abwendung dieser neuen Atomgefahr in Europa.

Atomanlage in Gronau

Das nordrheinwestfälische Gronau wäre sicherlich eines der vielen verschlafenen Städtchen in NRW, hätte es nicht die Urananreicherungsanlage (UAA).

Deren Betreiberfirma URENCO, die u.a. RWE und EON gehört, beliefert die ganze Welt mit angereichertem und abgereichertem Uran. So musste URENCO inzwischen einräumen, auch den Fukushima-Betreiber Tepco mit Uran versorgt zu haben. Auch Russland blieb vor URENCOS Wohltaten nicht verschont. Tausende Tonnen von abgereichertem Atommüll, Uranhexafluorid (UF₆), wurden in den vergangenen Jahren von Gronau in das am Baikalsee gelegene Städtchen Angarsk gebracht, wo er in rostenden Fässern unter offenem Himmel die Gesundheit der Bevölkerung, vor allem der Kinder, bedroht. Dieser abgereicherte Atommüll ist auch chemisch gefährlich. Bei Kontakt mit Wasser oder Luftfeuchtigkeit setzt das UF₆ Fluorwasserstoffsäure frei, die lebensgefährliche Verätzungen verursachen kann. Und wenn es zu einem Unfall mit diesem Material kommt, wird URENCO jegliche Verantwortung von sich weisen.

Ich unterstütze die Forderung von Nikolaj Wlassow nach dem Bau eines neuen Sarkophages in Tschernobyl. Doch wir können hier nicht stehen bleiben:

Auch auf die Urananreicherungsanlage in Gronau ist sofort ein Sarkophag zu bauen!

Die Menschen nicht für dumm verkaufen

Die Druckerschwärze mit der Ankündigung, sieben der ältesten AKW 's (Atomkraftwerke) für vorerst drei Monate vom Netz zu nehmen, ist

noch nicht ganz trocken, da steigen schon die Preise für Strom. Bei kurzfristigen Verträgen, die die Wirtschaft abschließt, „verzeichnen wir schon jetzt deutliche Preissprünge“, so der NVV-Vorstandsvorsitzende Friedhelm Kirchhartz.

Und die heimische Rheinische Post sieht schon den Engpass in der Stromversorgung, weil die regenerativen Energien den Bedarf nicht decken.

Hier zeigt sich wieder einmal, wie die Energiekonzerne die Preise manipulieren und wie mit der Angst der Menschen Politik gemacht wird.

Tatsächlich ist nur das AKW Isar I vom Netz gegangen.

Die AKW 's Krümmel und Brunsbüttel sind sowieso seit längerem außer Betrieb. Philippsburg I steht seit dem 19.2.2011 und Biblis B seit dem 28.2.2011 still. Biblis A wäre wegen Revision sowieso im Juni für acht Monate vom Netz gegangen, jetzt drei Monate früher und Neckarwest-



heim war bis vor wenigen Tagen wegen Revision vom Netz.

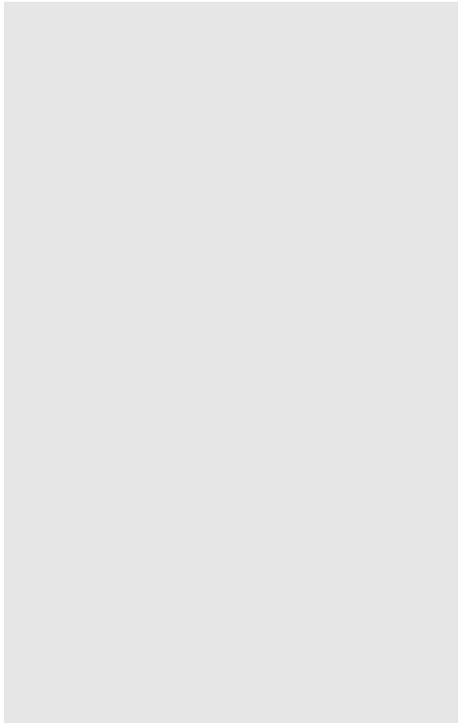
Selbst wenn alle sieben AKW's ganz abgeschaltet werden würden, käme es zu keinem Engpass, weil es in Deutschland immer noch eine Überproduktion von Strom in der Größenordnung von zwei Terawattstunden gibt.

Die Ankündigung der Energiekonzerne, die Preise aufgrund der Entscheidung von Merkel zu erhöhen, ist dreist. Dieses Beispiel zeigt, wie richtig die Forderung der Partei DIE LINKE ist, die vier großen Energiekonzerne in Deutschland zu vergesellschaften.

Klarer Trend gegen Hauptschule

Die von der Stadt vorgestellten Anmeldezahlen für die weiterführenden Schulen kommentiert Johannes Frommen wie folgt: „Ein klarer Trend gegen die Hauptschule ist zu verzeichnen. Es gibt nur noch 327 Anmeldungen im zweiten Anmeldezug.“

Dies seien 44 Anmeldungen weniger, als noch im Vorjahr. Auch bei Realschulen und Gymnasien seien die Anmeldezahlen rückläufig. „Für die Eltern scheint die Gesamtschule eine Alternative zu sein. 1.198 Eltern wählten für Ihre Kinder diese Schulform.“ Das nur 754 Schüler/innen berücksichtigt werden konnten, bedauerte Johannes Frommen, der schulpolitische Sprecher der Partei DIE LINKE Mönchengladbach.



Impressum / V.i.S.d.P.:

DIE LINKE. MG / Torben Schultz
Hauptstraße 2
41236 Mönchengladbach

Telefon: 0 21 66 / 9 79 22 43

Fax: 0 21 66 / 9 79 22 42

E-Mail: buero@die-linke-mg.de

Web: www.die-linke-mg.de

Johannes Frommen

Sachkundiger
Bürger im Schul-
und Bildungsausschuss und
Bezirksvertreter

